Das Villmerger Fahnenbüchlein im Kloster Engelberg

Autor(en): **Hartmann, P. Plazidus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **75 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-746320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

armes (arm. Bigot N° 286). Après la réunion définitive de ce fief à la couronne, ils adoptèrent le blason champenois comme on le voit ici.

Charité interpelle l'auteur:

Jehan de Biteri, biau sire,
De la mort dou conte grant yre
Heraut et menestrel aront (285)

Car doux et charitable, volontiers les confortait

Et portoit I escu vermeil
A II saumons et a croisetes
D'argent qui furent naitelletes (280)

Simon I comte de Salm en Vosges. L'armorial du héraut Navarre (compl. éd. Adam: 1444) donne par erreur au comte de Saumes en Saumois, ou en Vosges, les armes de Salm en Ardenne.

Les armes des deux comtés diffèrent par l'inversion des couleurs, mais le rameau vosgien y ajoute un semé de croisettes depuis la croisade du comte Herman de Salm [1095-1138] [1]).

Devers Normandie, vient enfin une dame

I escu de gueules portoit
Ouquel II fasces d'or avoit (299)

Jean premier comte d'Harcourt (1338) [2]).

Ayant décrit ces armes de grands seigneurs, l'auteur voit pennonceaux, bannières et timbres de plusieurs manières, si nombreux que trop aurait à faire à les vouloir diviser, aussi se réveilla Jehan de Biteri et termina son dit:

Et a fin c'on puist mieus prouver
Que ce soit véritable coze
Vous trouverez escript en gloze
L'an mil IIIe XLVI
Que nos seigneurs furent occis
En le bataille de Crecy
Jhu cris leur face miercy (322)

Il nous a semblé que méritait d'être rappelé ce curieux monument de la littérature héraldique, unique en France, et dont les Pays-Bas fournissent un exemple contemporain avec le chant funèbre de la bataille de Stavoren (1345) — conservé notamment dans le manuscrit du héraut Gelre qui contient le célèbre armorial de ce héraut.

Das Villmerger Fahnenbüchlein im Kloster Engelberg

von P. Plazidus Hartmann

Im *Schweizer Fahnenbuch*, Zollikofer & Co., St. Gallen 1942, widmen A. und B. Bruckner ihre Aufmerksamkeit auch den im Villmerger Kriege 1656 erbeuteten Feldzeichen, die verschiedentlich in Farben wiedergegeben wurden. Im Nachtrag des Fahnenkataloges beschreiben die Verfasser die Wiedergaben durch Aurelian Zur Gilgen und im Luzerner Fahnenbuch, die weder in der Reihenfolge noch in der Darstellung übereinstimmen. Das nämliche gilt auch vom

---

[1]) DD 10324 — Braun v. Stumm der Münzfund v. Merzig, p. 141.
[2]) *Le comte d'Harcourt:* de geules a II fesses d'or N. 147 — DD 913.

Engelberger Exemplar. Dagegen stimmt es ziemlich genau überein mit den erbeuteten Fahnen auf dem Oelbild der Schlacht in der Sammlung Engelberg (Anm.). Das kleine Bändchen, Manuskript 428 der Stiftsbibliothek, enthält 14 alte Blätter, 15,4 cm hoch und 10 cm breit, von denen die ersten 11 von späterer Hand foliiert, die 3 letzten leer sind. Unter dem Besitzervermerk Moñrij Rheinau, darunter Nunc Engelberg, findet sich in barockem blauen Zierrahmen mit einem Engelskopf der Titel:

« VerZeinug der Jenigen Fahnen und Stuckhen, so die von Lucern und Freÿen Empter denen von Bärn in einem Lauff bey Vilmergen den 24. Jenner handt abgenommen Ihm Jahr A° 1 . 6 . 5 . 6 . Die Stangen sind ungefähr 11 cm hoch, die sauber gemalten Fahnen messen 6 cm². Auf der einen Seite finden wir das Fahnenbild, während der Text auf der Seite nebenan Aufschluss gibt über die Zugehörigkeit des Feldzeichens, von wem es erbeutet wurde, wem es zufiel und in welchem Zustand es erhalten war. Die letzteren Hinweise sind besonders wertvoll und erklären zur Genüge die vielen Abweichungen in den erhaltenen Wiedergaben.

Abb. 1. Fahne des Obersten May v. Rued.

Nr. 1.

H: Obersten Maÿen von Ruot (Abb. 1).

Durchgehendes weisses Kreuz. Feld 1 und 2: in Gelb ein blauer Löwe, gegengewendet, 3 und 4: in Blau 3 gelbe Pfähle.

« Diser Fahnen hoerte zuo H. Obbrist Mayen von Ruot. — Ihn hat bekhomen Herr Jost Pfeiffer im Weggis von Lucern. — Diser war allein ganz. »

Nr. 2.

H: Obst: Maÿen von Ruot.

Durchgehendes weisses Kreuz. Feld 1 und 3: in Blau 4 gelbe Pfähle, 2 und 4: fünfmal gespalten von Blau und Gelb.

« Diser Fahnen hat H: Oberist Maÿen von Ruot in Franckhrich pflegt zuo gebrauchen. — Ihn hat bekhomen Herr Beat Jacob Zur Lauben Ritter Landtschreiber und Landtshauptman in Freÿen Emptern. — Ist gegen der stangen voller löcher und bluot, Unden ist ein Egg darin geschrentzt. »

Nr. 3.

Des Städtli Wietlispachs Fahnen.

In Weiss ein blauer Schrägfluss, der oben in den Kopf, unten in den Schwanz einer Schlange ausläuft.

« Diser hörte dem Städtli Wietlispach der Vogteÿ Bipp und dem stührler. — ihn hat erlaufen hanhs Süehs von Buttisholtz ein hinckendter. — Gegen der stangen ist er mit löchern und bluot besprengt. »

Nr. 4.

H: Obst: Wachtmeisters Flamberts von Bärn.

Ein durchgehendes weisses Kreuz mit der goldenen Inschrift Sub Umbra Alarum tuarum. In den 4 Feldern je 10 (3, 2, 3, 2) Herzen, 1 und 4: Blau in Rot, 2 und 3: Rot in Blau.

« Diser Fahnen solte H. Oberst von Erlach, andere sagen H: Oberst Wachtmeister Flambert von Bärn Zuo gehört haben. — In hat angepackht herrn Landvogt Würtzen Diener Niclauhs Suter von Unterwalden. — Wahr ansellich mit löcheren und Bluot farb versehen. »

Nr. 5.

Der Stadt Zofigen, etliche sagen oder der von Rorbach.

Durchgehendes weisses Kreuz. Die 4 Felder 6 mal geteilt von Schwarz, Weiss und Gelb.

« Diser Fahnen ist deren von Rohrbach gewessen. Etliche sagen auhs Zoffingen. — Ihn

---

Anmerkung: Abgebildet im Jahrbuch AHS 1957.

hat erobert herr Beat Jacob Zur Lauben Riter Landtschreiber in Freÿen Empter. — Hat gegen die stangen etliche bluot mosen und löcher, ist die stangen 4 fach verbrochen. »

Nr. 6.
Brugger Fahnen.

In Weiss eine schwarze Brücke mit zwei Zinnentürmen. Ueber dem Brückenbogen ein rotes Kuppeldach.

« Fahnen der Stadt Brugg. — Ihn hat erwitscht N: N: Sigerist von Mentznauw. — Diser wahr ganz zerrissen und zerfetzt voller bluot und löcher, so gar die stangen miten In Zweÿ. »

Nr. 7.
Losanner Stadt Fahnen (Abb. 2).

Durchgehendes weisses Kreuz mit der goldenen Inschrift: DIEU CONDUIT (irrtümlich steht an Stelle des D: IL!). Die 4 Felder zeigen in Blau 3 rote Flüsse (Wellenbalken). Das Ganze ist belegt von zwei gekreuzten goldenen Rebstecken, um die goldene Rebzweige mit grünen Blättern und violetten Trauben ranken.

« Diser Fahnen ist der Stadt Losanna eigen gewest. — Ihn hat bekhommen Caspar Wermelinger von Ruohswill. — Diser hat etliche Schütz bekhommen auch etwas bluots. Der Fahnen ist mit golt gestickht. »

Nr. 8.
H: Caspar von hallwill.

Durchgehendes weisses Kreuz, in der Mitte und an den Enden belegt von einem goldenen 6 strahligen Stern. Die 4 Felder zeigen in Rot 2 gelbe Balken.

« Dihs ist der suhrer Fahnen Under H: hauptman Caspar von hallwill. Ihn hat ertappet hannhs Dööhs aus dem Willisauwer Ambt. — Ist in der Miti auch gegen der stangen voller löcher und bluot.

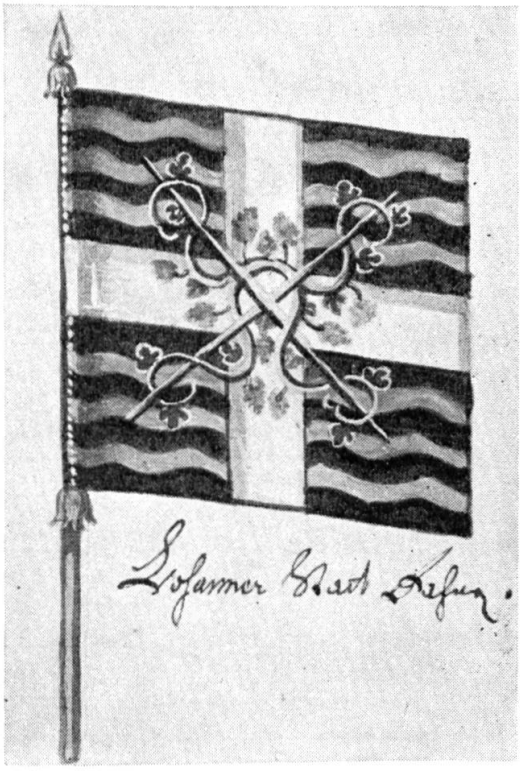

Abb. 2. Fahne der Stadt Lausanne.

Nr. 9 und 10.

Zwei gekreuzte Stangen mit einigen Tuchfetzen.

« Hat man noch 2 stangen, daruon die Fahnen sindt gerihsen worden. Bericht von anderen Fahnen. Da anfangs die herren von Bärn gemercht dass es fählen möcht habendt sie Ihren Stadt Bärner Fahnen Einem Currier welcher zuo Pferdt übergeben sporrenstreichs sich solt saluieren. »

* * *

Auf Blatt 10 sind drei Geschützrohre in Gelb und Gold gemalt. Daneben die Legende: « 2 Grosse feldt stückh. A° 1646 in Brysach gegohsen. Darauf geschrieben Hanss Ludwig von Erlach herr auf Castellen und Gubernator in Breÿsach. — 6 kleine stückh mit buchstaben A: B: C: G: H: L: gohsen A° 1.6.3.6.2 kleine gar subere stückhlin, mit läublin und zweÿ kleine Bärner schiltli.

Miscellanea

L'Héraldique au service de la généalogie — Note complémentaire. — Le constat d'armoiries dressé en 1717 par le notaire Daniel Sandoz, tel qu'il a été reproduit par M. Jean Courvoisier dans le bulletin N° 4 de 1960 d'*Archivum Heraldicum* (p. 51), doit, pour sa parfaite compréhension, être replacé dans le dossier dont il constitue l'une des pièces: celui des preuves de noblesse présentées par Claude de Franchet d'Estavayer pour son admission dans le chapitre de l'abbaye de Saint-Claude (Jura).

Le postulant, d'une famille d'origine pontissalienne ayant plusieurs alliances suisses (Baillods, Estavayer, Vallier), fut reçu à Saint-Claude le 30 novembre 1719, au vu de titres justifiant les 16 quartiers de noblesse exigés, titres qui, semble-t-il, soulevèrent quelques